

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 25 (1899)  
**Heft:** 19

**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-435208>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ~~~ Frau Helvetias Monatsbesen. ~~~

Da haben wir ja das Jubiläum der 74er Verfassung glücklich hinter uns — und ein groß Echo hat's auch nicht geweckt, weil's halt so still vor sich ging! Manche Leute sagen sogar, der „Rechtsstaat“, den die 74er Verfassung noch ziemlich rein enthalten habe, sei auf dem Wege zum „Sozialstaat“ — also zum Unrechtsstaat? Das ist ja die reine „Bernstein-Revolution“! Freilich a Fünkel Wahrheit ist schon dahinter — indem der Zukunftstaat, wie ihn besonders solche rote Kampfhähne dekretieren möchten, die am lautesten krähen, so „brüderlich“ ausschaut, wie ein Arbeitshaus, in dem jeder sein Pensum arbeiten muss! Da kommt nicht einmal Kant mehr mit seiner Weisheit fort und man möchte sagen:

Die Welt wird immer gescheiter,  
Sozialistisch und so weiter —  
Und wer am besten räsonnieren kann,  
Thut auch die Vernunft in Acht und Bann! —

Dann erschallt auch trok des erst silbernen Jubiläums schon von einer Seite der Ruf nach Totalrevision. Aber — von einer andern Seite hält's wieder: „Unsinn! Wir fühlen keinen Beruf zu großen Werken — wenn wir nur immer fettere Dividenden einstecken können, dann fahrt sich's noch lang gut mit der alten Equipage!“ — Natürlich — wenn man seine Verdauung spazieren fahren kann, seht's a gut Lett an — und wenn nach dieser Magen-Logik das Genie ausbleibt, das z. B. die Sozial-Reform in den Sattel höbe, so tröstet man sich mit der „wirtschaftlichen Prosperität“! Das ist „Revers de Medaille“ und man kann darauf so singen:

Die Welt wird immer fetter  
Und meint, sie brauche keinen Retter —  
Fährt fort, auf dem Eise zu tanzen —  
Grad' wie die Esel im Ganzen! —

Eliche Kantone haben im April auch neue „Oberthane“ über sich gehan — hoffentlich haben sie sich damit nicht selbst in den April geschickt! In Graubünden ging's nicht ganz harmlos ab — dort scheint so eine Art

### Gallifet, der alte Degen.

Gallifet, der alte Degen, führt mit Schneid die blanke Klinge,  
Doch sein Salz ist dumm geworden, und die Zunge stumpf und lahm.  
Also um der Gloire willen und des lächerlichen Märchens,  
Von dem „unbesiegten“ Heere und dem „Patrioten-Sim“,  
Von den stolzen Federbüschchen, die „im Weiß der Unschuld“ prangen,  
Und den hunderttausend Kreuzen ihrer Ehrenlegion,  
Um den Pfahl nicht aufzuwühlen, wo die Generalstabsmolche  
Straflos ihre Klumpen wälzen — soll das Recht gemeuchelt sein!  
Lüge, giftgeschwollne Lüge, mit dem Glanze überstrahlt,  
Soll auf des Gerichtes Wage schwerer wiegen, als das Recht. —  
Gallifet, der alte Degen, steht mit seinem Unheilspruche  
Leider nicht allein, ihm jubeln Millionen Beifall zu!  
Doch er hat ein schweres Urteil Frankreichs damit ausgesprochen;  
Er versetzt uns unwillkürlich in das Schloß von Babylon.  
Hat den Spruch mit Flammenzügen an die Wand geschrieben, wo er  
Lautet wie zur Zeit Belsazars: «Mene, teckel, upharsin!»

Welche Bedeutung hat das neueste Buch „Esterhazys?“  
„Dieselbe wie vor einigen tausend Jahren das Buch Esther, — nämlich  
eine eklatante Niederlage der Antisemiten!“

Im Kanton Aargau, dem Sitz der Kultur,  
Gedeckt besonders die Kinderdressur;  
In Nonnenklöstern, zum Exemp.l.,  
Trägt diese der Vollendung Stempel.  
Das „ewig Weibliche“ spiegelt sich hier  
In Regenbogenfarbenzier.  
Man zwiebt die Kinder, obwohl nur Waisen,  
Aum Leibe nicht mit glühenden Eisen.  
Treibt ihnen, wenn auch der Fleiß geringer,  
Keinen spitzen Pflock zwischen Nagel und Finger.  
Läßt nicht die Knute mit eisernen Hacken  
Zersleischen ihre Rücken und Nacken.  
Gießt siedendes Öl nicht in Schlund und Hals,  
Selbst nicht zur Bestrafung des schlimmsten Falles —  
Des Trozes. Auch existiert kein Rad  
In des Klosters Folterapparat,

„Klub der Harmlosen“ etwas wüst zu spielen — und Herr Brügger, der nur mit 400 Stimmen über die Klinge sprang, hätte sich beinahe geschnitten. Das kommt davon, wenn man halt gar so a Schneidiger ist!

Wie luftklarende Aprilhagelwetter gab's auch Kantonsratwahlen — Bürgi ist von der Erregung etwas rosigroter angehaucht worden, der Thurgau hat's weise mit der demokratisch-goldenen Mitte gehalten und in Grauenfeld hat Liberale mit ihrer langen Haare kurzen Gedanken eine Schlappe statt einer längeren Schlepppe gekriegt! In Basel ist die Kaufweid auch ans — eigentlich ist's dort mehr ein Maskenball, bei welchem die Kämpfen alle gleiche Dominos tragen: lanter fuchsrote! Da kennt sich eben Freund und Feind nicht, Konservative, Freisinnige wie Sozis teilen sich Passe aus — für soziale Reformen — nur für soziale Reformen! Freilich — so ganz unter uns gesagt! — trok des verhüllenden Dominos sind unverlängbare Millionärsbänche und weit glänzende Gigerl-Cylinder ein verl. . . . kühliches Ziel für zielbewußte Plüsse — Gott g'segne die Walke! —

Und noch eins — Zaprist! werden jetzt, wo sie bald auf der letzten Lokomotive pfeifen, vor der Verstaatlichung die Eisenbahn-Cohns keck! Mit „eintägigen Generalbillets“ wagen sie die kühnsten — Bocksprünge! — Wollen sie etwa dem Vaterland zu schlechterlebt zeigen, daß sie doch die richtigen — Gärtner im Verkehrsgarten seien?? Wer's glaubt, mag „I-a“! sagen. Schwarz sehen sie ja meist, diese Herren in den heimlichen Bahnbureaus — wenn auch seltener vom Nutz des wirklichen Dienstes, als vielmehr vom Ärger (übers Bundesgericht) — aber sie sollten sich deshalb noch nicht für Berthold Schwarz's halten, die mit gewagten Experimenten nun noch das Pulver erfunden möchten — wie leicht könnte einen großen Krach geben —

In dessen lärmendem Flamenschein  
Aufstiegen die sieben geprellten Schwaben —  
Man kann auch sokratisch-weise sein,  
Ohne das Pulver erfunden zu haben!

D. v. B.

### Einer Widerspenstigen Zähmung.

Die schöne, stolze Afrika weint schmerz- und gramverloren;  
Sie wollen ihr das glühende Herz mit eisernem Strang durchbohren.  
Mit eisernem Strang den stolzen Leib umschienen und umklammern.  
Umsonst sind Trotz und Gegenwehr, umsonst auch Tränen und Jammern.  
Vorbei auf ewig ist die Zeit und wird nie wiederkehren,  
Da unnahbar als Königin Du thronest zwischen den Meeren.  
Da Du als süsse, lockende Sphinx die Forschenden erst beglücktest,  
Dann mit dem Löwentatzen wild an Deinem Busen erdrücktest.  
Nun überrollt Dich das Rad der Zeit, das Schicksal herb und bitter  
Nicht wird zur Rettung Dir ersteh'n ein helfender, schwarzer Ritter.  
Du wirst die Magd Europas sein; sie werden Dich alle „lieben“;  
Und Du wirst merken, wo Du bist — In einer Gesellschaft von — Dieben.

### Ludwig Büchner †.

„Zwar leugnete er höhere Gewalten,  
Doch schrieb er: „Kraft und Stoff bleibt stets erhalten“. —  
Und was auch seine Gegner mögen schreiben,  
Sein „Kraft und Stoff“ wird uns erhalten bleiben.

„Schade, daß das Zuchthausgesetz noch nicht in Kraft ist, das Er uns versprochen hat, dann würden die durch die Maifeier erfolgten Ausperrungen ebensoviel Einsperrungen im Gefolge haben.“ „K. preuß. Industriebaron.“

### Kinderdressur.

Um die jungen Glieder auf seine Speichen  
Zu flechten — Bewahre, nichts dergleichen,  
Man misst ihnen höchstens fünfzig Hiebe  
Auf's nackte Gesäß, — aus christlicher Liebe.  
Oder segt für einige Tage sie  
Auf Wasser und Brot — aus Oekonomie.  
Oder sperrt sie in den Keller ein  
Eine Nacht hindurch — denn Ordnung muß sein.  
Auch Hände und Füße schnürt man ihnen  
Zusammen, um ihrem Wohl zu dienen.  
Stellt barfuß sie auf fliegende von Stein  
— Um gegen Erkältung sie zu fein,  
Um sie vor dem dummen Ekel zu schützen  
Läßt man sie beim Essen auf etwas sitzen,  
Das zwar unentbehrlich für jeden ist,  
Doch nicht gerade, während er ist.

Das ist alles, außer etwa noch Beulen  
Und Löchern im Kopf, die rath ja heilen.  
Und solche Mittelchen angewandt  
In der Schule zieren Volk und Land.  
Diese Klosterfrauen — pardon, es sind  
Meist Jungfern, sind für jedes Kind  
Von so massenhafter Liebe erfüllt,  
Dass ihnen der Busen davon überquillt.  
Dieser Überschuss steckt dann in jene Mittel,  
Den Bakel, das zarte Geschirr, den Knüttel.  
In alles, was sonst noch behaft und beriemt,  
Wie's dem Orden des ewig Weiblichen zielt,  
Und der Lohn für all diese Opfer und Mühen?  
Verleumdung, als seien sie wahre Harpyien,  
Diese Meinung kann vor Gericht sogar  
Triumphieren, denn leider ist sie wahr!